

164 R. Zang: Lucaniden und Passaliden gesammelt auf Ceylon 1899.

Ceylon-*Laches* kritisch zu beurteilen. Drei davon (*puella*, *Flachi*, *socius*) sind auf Unterschiede im Ansatz der Stirnleisten begründet. In Dr. Horns Material, das zweifellos nur einer Art angehört, finden sich Stücke, bei denen die Stirnleisten von einem feinen Kiel (*puella*!) oder von einer Doppelleiste (*socius*!) oder im spitzen Winkel (*Flachi*!) entspringen. Dieses Unterscheidungsmerkmal ist also unbrauchbar. Da sonst die Beschreibungen dieser 3 sowie auch der 2 andern Arten (*parallelogrammifrons* und *Fruhstorferi*) keine nennenswerten Differenzen bieten, so glaube ich, daß sie alle als synonym zu *Comptoni* Kp. zu ziehen sein werden, falls nicht eine Untersuchung der Typen zuverlässige, von Kuwert übersehene Charaktere zu Tage fördern sollte.

## Neotropische und indo-australische Passaliden.

Von

**Richard Zang.**

### 1. *Leptaulacides* Zang.

Dem Formenkreise des *L. Eschscholtzi* Kp.<sup>1)</sup> (Nias) gehören augenscheinlich noch eine Reihe (bisher nicht erkannt)er Arten an. Ich gebe hier die Diagnosen von zweien, von denen insbesondere die zweite der Kaup'schen Art sehr nahe steht und bei oberflächlicher Betrachtung leicht mit ihr zu verwechseln ist:

#### *Leptaulacides barbicauda* nov. sp.

Von der folgenden Art, sowie von *Eschscholtzi* sofort durch die starke Haarnarbe der Spitze des letzten Abdominalsegments zu unterscheiden.

Körper stark deprefs, doch etwas mehr gewölbt als bei *Eschscholtzi*. Oberlippe vorn rundlich ausgebuchtet, nicht winklig ausgeschnitten. Binnendorne des Clypeus länger als die Außendorne und diesen näher stehend als dem etwas aufgerichteten Mittelzähnehen. Die Kielung des Stirnfelds hinter letzterem kaum wahrnehmbar. Kopfhorn klein, spitz, konisch, seitlich etwas zusammengedrückt. Nebenhöcker bereits von der Basis des Kopfhorns an als tiefe Furchen erscheinend, senkrecht zur Kopfachse

<sup>1)</sup> cf. p. 106 dieses Heftes.

## R. Zang: Neotropische und indo-australische Passaliden. 165

in gerader Richtung bis zur Augenwand verlaufend. Die Stirnleisten entspringen im Winkel von etwa  $160^{\circ}$  aus einem scharfen Kopfhornstiel, wenden sich bei den scharfen Knötchen, ohne wirkliche Ecken zu bilden, in fast rechtem Winkel nach dem Clypeus, wo sie in die Binnendorne übergehen. Augenwand mit nicht abgesetztem, vorn steil abfallendem Oberzahn, von dem eine feine Leiste zum Aufsendorn des Clypeus zieht. Stirnfeld zerstreut grob punktiert, Kopftäler vor und hinter den Nebenhöckern mit groben Borstenpunkten besetzt. Thorax proportionell kleiner, weniger depress als bei *Eschscholtzi*, mit kleinem Punktschwarm in den Vorderecken, mit tiefer, vollständiger Mittelfurche, äußerst feiner Vorder- und Hinterrandung und punktierter Seitenrandfurche. Narbe grob punktiert. Vor und über ihr je ein kleiner, aufgelöster Punktschwarm. Skutellum glatt, ohne Mittelfurche. Elytren vorn so breit wie der Thorax, relativ länger als bei *Eschscholtzi*, nach hinten schwach erweitert, auf der dem Halsschild zugewandten Fläche spärlich behaart. Die Furchen neben der Naht vorn punktlos, die Seitenfurchen deutlich punktiert. Decken nicht verwachsen an der Naht. — Unterlippe in der Mitte schwach vorspringend, mit 2 hufeisenförmigen, grossen Narben. Prosternum am ganzen Seitenrande punktiert und behaart. Prosternalkiel zwischen den Hüften verbreitert, abgeplattet, das schaufelförmige Ende mit tiefem Quereindruck. Taillenlatz mässig konvex, glänzend, Narben nur vorn zugespitzt, hinten breit, matt verlaufend, mit einem undeutlichen Grübchen vor den Hinterecken. Episternen des Metasternums parallel-eitig. Metasternalplatte scharf begrenzt, glatt, mit einem einzelnen grossen Punkt vor den Hinterhüften. Die Hinterecken sehr flach und undeutlich punktiert, fast glatt erscheinend. Seiten der Abdominalsegmente schmal, fein punktiert, das vorletzte mit kleinem, das letzte mit grossem Schwarm von Borstenpunkten in der Mitte des Hinterrandes. Endsegment nur auf der hinter der Haarstelle gelegenen Strecke gerandet. Mittelschienen mit 1—2 feinen Dörnchen, hintere zahnlos.

Länge 27,5, Thorax 6, Elytren 14,5, Schulterbreite 7,5 mill.

Das Unikum (leider ohne Fundortsangabe, wie so häufig bei den von Sammlern wie von Händlern vernachlässigten Passaliden!) fand ich in der Sammlung des Herrn Ad. Schmidt-Berlin, der es mir mit dankenswerter Bereitwilligkeit überliess. Die Heimat des Tieres dürfte — meiner Vermutung nach — Sumatra oder Borneo sein.

*Leptaulacides Andamanarum* nov. sp.

Von *barbicauda* durch geringere Körpergröfse und durch das Fehlen der Abdominalbehaarung, von *Eschscholtzi* durch die Form der Oberlippe, die stärkere Punktierung des Halsschildes und der Decken, ferner durch die tiefe, an den Enden scharf begrenzte Abdominalfurchung geschieden.

Von der Körperform des vorigen und von der Gröfse eines mittleren *Eschscholtzi*. Oberlippe vorn fast gerade, nur sehr wenig bogig ausgeschnitten. Binnendorne des Clypeus doppelt so lang als die Aufsendorne, diesen näher stehend als dem schräg aufwärts gerichteten Mittelzähnen, das nach hinten als flache Carine abfällt. Rundung der Stirnleisten stärker als bei den 2 andern Arten. Furchen der Nebenhöcker weniger breit und tief, undeutlicher. Punktierung des Stirnfeldes feiner und dichter. Oberzahn der Augenwand hinten deutlich abgesetzt, niedriger und vorn viel flacher abfallend. Thorax im Verhältnis kleiner und gewölbter als bei den beiden andern, mit tiefer, durchgehender Mittelfurche, punktierter Seiten- und Vorderrandung, grob punktierter, rundlicher Narbe und einzelnen, sehr zerstreuten Punkten längs des ganzen Seitenrandes, die in gewisser Entfernung von der Randfurchung bleiben und sich hinter den Augen und in der Gegend der Narbe zu kompakteren Schwärmen vereinigen. Skutellum ohne Mittelfurche, punktlos. Elytren nach hinten schwach erweitert, vorn etwas breiter als der Thorax, mit kaum vorgezogenen, scharfen Schulterecken. Behaarung auf der dem Thorax zugewandten Fläche der Decken noch spärlicher als bei dem vorigen. Streifen nächst der Naht und hinten wahrnehmbar punktiert. Seitenfurchen mit sehr viel gröberen Punkten als bei den beiden andern Arten. Decken an der Naht nicht verwachsen. — Unterlippe in der Mitte vorgezogen. Der Vorsprung an der Spitze mit deutlicher, rundlicher Einbuchtung. Die Punktierung und Behaarung der Seiten des Prosternums neben den Vorderhüften durch eine breite, glatte, nackte Stelle völlig unterbrochen (hierdurch mit großer Sicherheit von *Eschscholtzi* zu unterscheiden!). Taillenlatz mäfsig konvex, spiegelglatt, mit Andeutung einer Mittelfurche. Narbe nach innen bauchig erweitert, vorn lang, hinten kurz zugespitzt, nach hinten nicht verlaufend, zwischen ihr und den etwas matten Hinterecken ein tief eingestochener, aller Wahrscheinlichkeit nach konstanter Punkt. Episternen des Metasternums nach hinten nicht erweitert. Platte scharf begrenzt, mit einer länglichen Punkt- oder Mittelfurchenandeutung hinter der Mitte. Hinterecken sparsam grob (nicht flach) punktiert. Ab-

dominalsegmente nackt, fast glatt, mit nur sehr spärlicher, feiner Seitenpunktierung, letztes mit aufsergewöhnlich tief eingeschnittener Randfurche, die weit von den Ecken plötzlich endigt, ohne eine Spur von Verflachung zu zeigen. Mittelschienen mit 1—2 Zähnen.

Länge 25, Thorax 5,5, Elytren 14, Schulterbreite 7 mill.

Andamanen.

Ein einzelnes Stück dieser mit *Eschscholtzi* sowohl wie mit der vorherbeschriebenen sehr nahe verwandten Art in meiner Sammlung.

## 2. *Heterochilus* Kuwert.

Die einseitige Bewertung und Betonung der Unterlippenbildung führte Kuwert bei der Gruppierung der indo-australischen Gattungen mehrfach zu recht seltsamen Resultaten. Das Genus *Heterochilus* bietet hierfür ein markantes Beispiel. Im Habitus, ferner in der Punktierung und Behaarung stimmen diese Tiere fast völlig mit *Aceraius* überein, und nur ein geübtes Auge vermag in dem etwas flacheren Körperbau von *Heterochilus* eine allerdings recht zuverlässige, generische Differenz aufzufinden. Entscheidend für die Stellung der Gattung ist indessen die ganz im gleichen Sinne wie bei *Aceraius* ausgebildete Kopfskulptur. Auf Grund der Anlage derselben ist *Heterochilus* also mit *Basilianus* Kp., *Aceraius* und *Ophrygonius* zu einer Gruppe zu vereinigen. — Nur dadurch, daß Kuwert einzig und allein den Bau der Unterlippe bei der Gruppeneinteilung in Rücksicht zog, wird die Zusammenfassung der gänzlich heterogenen Elemente<sup>1)</sup> seiner Gruppe *Pharochilinae* verständlich.

Augenblicklich liegen mir 5 Stück des *H. Wallacei* Kw.<sup>2)</sup> von Borneo (4 vom Kina-Balu!) vor. Dieselben lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß das von Kuwert so außerordentlich bewertete schelfförmige Schildchen der Unterlippe in allen Stadien der Entwicklung vorkommt. Stücke, die es kaum oder gar nicht erkennen lassen, scheinen sogar häufiger zu sein. Indessen hat auch bei solchen die Unterlippe eine gewisse, charakteristische Form, die allein schon eine Vereinigung des Genus mit *Aceraius* nicht gestatten würde.

Fortsetzung folgt.

<sup>1)</sup> Nur *Episphenoïdes* Kw. und *Pharochilus* Kp. gehören zusammen. Die Stellung der Gattung *Cetejus* Kp. ist noch problematisch.

<sup>2)</sup> Diese sowie die beiden andern Arten wurden von Kuwert auf Unika aufgestellt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1905](#)

Autor(en)/Author(s): Zang Richard

Artikel/Article: [Neotropische und indo-australische Passaliden. 164-167](#)